



SYSTEMSTILLEGUNG MIT JIVS IMP

AXA INVESTMENT MANAGERS SPART MILLIONEN-BETRAG DURCH SYSTEMSTILLEGUNGEN

Unternehmen suchen ständig nach Einsparpotenzialen mittels Umstrukturierungen und Anpassungen ihres Geschäftsmodells. Diese Veränderungen haben in der Regel Auswirkungen auf die IT-Landschaften. Systeme werden abgelöst, neue Systeme eingeführt oder verlagert. Doch die technischen, betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen beim Weiterbetrieb der Altsysteme, um den Zugriff auf die historischen Daten zu gewährleisten, bleiben. Um diese Herausforderungen zu meistern, hat sich die Immobiliensparte von [AXA Investment Managers](#) (AXA IM) für die [JiVS-Plattform](#) des Schweizer Herstellers Data Migration International und damit für den innovativen Ansatz der Systemstillegungen entschieden. Dadurch spart das Unternehmen über einen Zeitraum von zehn Jahren rund eine Million Euro, etwa ein Drittel der Betriebskosten für die SAP-Landschaft, und sorgt gleichzeitig zuverlässig für Rechtssicherheit. Denn der Zugriff auf die Altdaten ist für den gesetzlich vorgeschriebenen Zeitraum vollumfänglich gewährleistet.

„Über einen Zeitraum von zehn Jahren sparen wir rund eine Million Euro an Betriebskosten. Das entspricht etwa einem Drittel der Betriebskosten für die SAP-Systeme im Bereich Immobilienmanagement, und das nach der Stilllegung nur eines Systems.“

Urs Hutter

Senior Project Manager, Real Assets IT bei der AXA Investment Managers Schweiz AG

Challenge

„Das Verständnis dafür, dass es einen Unterschied zwischen der Ablöse und der Stilllegung eines Legacy-Systems gibt, ist in den Unternehmen noch nicht Allgemeingut“, betont Urs Hutter, Senior Project Manager, Real Assets IT bei AXA IM. „Dabei leisten Systemstillegungen einen wichtigen Beitrag zu

Kosten- und Risikomanagement wie zu internen Umstrukturierungen und Anpassungen im Geschäftsmodell“, weiß er aus Erfahrung.

Mit 801 Mrd. Euro an verwalteten Vermögenswerten und 2.350 Mitarbeitern weltweit gehört AXA Investment Managers zu den größten Asset-Managementgesellschaften in Europa. Zu den Vermögenswerten unter Management zählen Fondsanlageprodukte, Wertschriften und Obligationen ebenso wie Immobilien. „Unser Ziel ist es, Erträge mit den Assets unserer Kunden zu erzielen und sie an diese weiterzugeben“, erklärt Urs Hutter. Er ist Mitglied eines sechsköpfigen Teams, das für die IT-Systeme rund um das weltweite Immobiliengeschäft von AXA IM verantwortlich ist.



Während AXA IM in der Vergangenheit den gesamten Immobilienprozess von Auswahl, Kauf, Bau, Renovierung bis Vermietung abdeckte, ist derjenige Teil des Prozesses, der die Immobilienverwaltung (inkl. Vermietung) betrifft, seit einigen Jahren ausgelagert. Als Folge dieser Umstrukturierung führte das Unternehmen ein neues SAP-System ein, um das Vorgängersystem, ebenfalls von SAP, abzulösen, das die Immobilienverwaltung mithilfe des Moduls RE-FX abbildete.

Damit stellte sich die Frage, wie der Zugriff auf die darin enthaltenen Daten für den gesetzlich vorgeschriebenen Zeitraum von zehn Jahren sichergestellt werden konnte. Dies umso mehr, als es sich um ein sehr altes System auf veralteter Hardware handelte, für dessen zuverlässigen Betrieb während der vorgeschriebenen Aufbewahrungsfrist weder der Softwarehersteller noch der Host die Verantwortung übernehmen wollte.

Solution

„Wir hatten keine Wahl. Wir mussten das System stilllegen und gleichzeitig für den rechtssicheren Zugriff auf die Legacy-Daten sorgen. Als wir 2014 damit begannen, eine dafür geeignete Lösung zu suchen, erschien die Aufgabe fast unlösbar oder nur mit einem unverhältnismäßig hohen personellen und finanziellen Aufwand möglich“, berichtet Urs Hutter. „Zum Glück kannte ein externer Berater Data Migration International sowie dessen JiVS-Plattform und stellte den Kontakt her.“

Nach eingehender Prüfung schien die Lösung fast zu gut, um wahr zu sein. Urs Hutter besuchte da-

her einen großen Referenzkunden in der Schweiz, um sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen, dass sich mit der JiVS-Plattform alle Projektziele erreichen ließen und dass die Lösung einfach zu bedienen wie zu implementieren war – und das zu einem Bruchteil der Kosten, die bei anderen Lösungen fällig geworden wären. *„Am Ende fiel uns die Entscheidung leicht“, erinnert sich Urs Hutter und fügt hinzu: „Die Plattform hält, was sie verspricht.“*

Als die Verträge Ende 2016 unterzeichnet waren, ging alles ganz schnell. Im Dezember wurde das Plug-In der JiVS-Plattform für SAP im Rechenzentrum des Hosters installiert, um sämtliche Altdaten auf eine Festplatte zu überspielen. Dies war wegen der AXA-Sicherheitsanforderungen nötig, die Fernzugriffe auf interne Systeme ausschließt. Anschließend wurden die Legacy-Daten auf die JiVS-Plattform hochgeladen, die bei einem Hoster in der Schweiz betrieben wird. Nach eingehenden Tests und der Abnahme durch die Fachabteilung Anfang Januar 2017 konnte das Projekt in weniger als drei Monaten abgeschlossen werden.

Diese Lösung bewährt sich auch im aktuellen Stilllegungsprojekt, das Ende 2019 startete. Um interne Prozesse effizienter zu gestalten, fällte AXA IM die Entscheidung, ein weiteres SAP-System abzulösen. *„Die Frage, ob wir für dieses Projekt die JiVS-Plattform oder eine andere Lösung verwenden sollten, stellte sich nach den positiven Erfahrungen, die wir vor drei Jahren gemacht haben, erst gar nicht“, betont Urs Hutter.*



Ende 2019 erfolgte der Datenabzug, gefolgt von intensiven Tests, ob sämtliche Daten überspielt wurden und die Fachanwender – rund 50 Buchhalter weltweit – alle benötigten Daten in der JiVS-Plattform finden können. *„Für den Erfolg solcher Projekte ist es essenziell, die Fachabteilungen von Anfang an mit einzubeziehen. Schließlich ist es die Aufgabe der IT, deren Arbeit zu unterstützen, und nicht umgekehrt. Nur dieser Ansatz sorgt für Anwenderakzeptanz, die Voraussetzung für den Projekterfolg“*, rät Urs Hutter.

In den Diskussionen mit den Fachanwendern stellte sich heraus, dass eine Sicht auf die Altdaten in der JiVS-Plattform nachgebaut werden musste, die nicht im Standard enthalten war. *„Das war die einzige Anpassung, die wir vornehmen mussten. Jetzt steht der Abschaltung des Altsystems nichts mehr im Wege“*, ergänzt Urs Hutter. Die rund 353 GB Daten und 40.000 Tabellen wurden mit derselben Methode in die bereits bestehende JiVS-Plattform überspielt wie die Altdaten drei Jahre zuvor.

Benefits

„Über einen Zeitraum von zehn Jahren sparen wir rund eine Million Euro an Betriebskosten. Das entspricht etwa einem Drittel der SAP-Betriebskosten im Bereich Immobilienmanagement, und das nach der Stilllegung nur eines Systems“, resümiert Urs Hutter. *„Hinzu kommt: Systemstilllegungen mittels JiVS-Plattform sind ein aktiver Beitrag zum*

Risiko- und Compliance-Management, weil wir auf die Legacy-Daten während der gesetzlich vorgeschriebenen Fristen zuverlässig zugreifen können. Außerdem ist für uns die Datenhaltung in der Schweiz ein Vorteil, um die Anforderungen der Regulatorien bezüglich der Schweizer Legacy-Daten einzuhalten.

Kostensparnis und Rechtssicherheit – gerade an diesen beiden Vorteilen zeigt sich der Vorteil von Systemstilllegungen gegenüber einer reinen Ablöse. Denn Legacy-Systeme weiterzubetreiben, nur um den gesetzlichen Pflichten zu genügen, ist nicht nur unwirtschaftlich, sondern bringt im Zeitverlauf technische wie sicherheitsrelevante Risiken mit sich, was am Ende auch die Rechtssicherheit gefährdet.

„Wir in der IT müssen für diesen Ansatz unternehmensweit werben. Denn auch auf Gruppenebene stehen in den kommenden Jahren umfangreiche Systemablösungen an. Im Immobilienmanagement haben wir bewiesen, dass es dabei aus unternehmerischer Sicht vorteilhafter ist, einen entscheidenden Schritt weiterzugehen und die Systeme nach der Ablöse komplett zu entsorgen“, schlussfolgert Urs Hutter mit Blick auf die Zukunft.